

Folge 005 Unbewusste Vermeidungen

Automatisches Transkript

Bewusste Wünsche und unbewusste Vermeidungshaltungen sind nicht selten, wenn unbewusste Ängste eine Rolle spielen, dann kann sich so mancher Wunsch nicht erfüllen, denn das Unbewusste hat mehr Macht als unser bewusstes Wünschen oder unser Wollen, bzw. kann man auch sagen das Unbewusst führt Regie.

Manchmal trifft man Entscheidungen, die schon vor langer Zeit getroffen wurden und die ganz tief in uns verwurzelt sind, wir können uns meistens nicht mehr daran erinnern.

Heute möchte ich über bewusste Wünsche und unbewusste Vermeidungshaltungen sprechen.

Dazu möchte ich ein Bild skizzieren, welches dies veranschaulicht.

Wenn das Unbewusste und Bewusste Wünschen nicht konform gehen oder ein gemeinsames Ziel haben dann ist es in etwa so, wie wenn wir auf den Skiern stehen und der linke Fuß will nach links und der rechte nach rechts, es wird eine Bauchlandung und wenn das bewusste und unbewusste gegensätzliche Richtungen oder widersprüchliche Richtungen anpeilen kommen wir auch nicht vorwärts, sehr oft wünschen wir uns ja etwas ganz sehnlichst und wundern uns deshalb sich der Wunsch gar nicht erfüllt.

Gedanken wie zum Beispiel ich möchte nie ein Leben führen wie meine Mutter oder nie werden wie mein Vater, Glaubenssätze wie, mit Kindern bist du abhängig und das Leben ist vorbei, diese oder vielleicht völlig vergessene Entschlüsse kann man wieder aufschließen und verändern, wenn man sie bewusst macht ,denn sie liegen wirklich oft tief vergraben in uns und haben ihre Wirkung.

Es ist interessant zu sehen, wie unbewusste Ängste und versteckte Familiendynamiken den Kinderwunsch beeinflussen können. Oftmals sind uns diese Zusammenhänge nicht bewusst, aber sie können dennoch einen starken Einfluss auf unsere Entscheidungen und unser Verhalten haben.

Podcast automatisch transkribiert

Ich möchte heute spezielle auf das Thema Kinderwunsch eingehen, denn viele Paare wünschen sich ein Kind und obwohl medizinisch nichts im Wege stände, klappt es einfach nicht, viele Paare versuchen dann auch durch künstliche Befruchtung oder invitro den Kinderwunsch zu erfüllen.

Die Fallgeschichte von Gerti und ihrem Mann zeigt, wie die Erfahrungen ihrer Mutter und Großmutter sowie die belastende Beziehungsdynamik zwischen den Eltern ihre eigene Einstellung zum Kinderwunsch beeinflusst haben. Gerti hat Ängste entwickelt, ähnlich wie ihre Mutter zu werden. Auch ihr Mann hatte seine eigenen unbewussten Ängste aufgrund der schwierigen Kindheitserfahrungen in seiner Familie

Dazu möchte ich euch das Beispiel von Gerti und ihrem Mann erzählen beide haben nichts unversucht lassen einem Kind das Leben zu schenken. SIE haben alles versucht, künstliche Befruchtungen und invitroertilisationen und trotzdem immer wieder die große Enttäuschung; Gerti meinte; VIELLEICHT SOLL ES NICHT SEIN! Aber vorher möchten wir auch noch einmal auch die möglichen psychischen Ursachen betrachten möchten.

Als wir das Familiensystem von Gerti ein bisschen betrachtet haben, das Leben der Mutter und auch der Großmütter, haben wir festgestellt, dass es für alle Frauen sehr schwer war, die Großmutter hatte z.B sieben Kinder und der

Mann unterstützte sie nicht ganz im Gegenteil, er verbrachte viel Zeit im Gasthaus.

Auch Meine Mutter war nicht glücklich meint Gerti, die Mutter wirkte auf sie stets angespannt, ärgerlich und depressiv und Gerti hörte oft, ich habe viel zu früh Kinder bekommen und konnte meinen Beruf, den ich sehr geliebt habe, nie ausleben, die Mutter meinte auch, sie hätte sich vom Vater schon lange getrennt, wenn sie finanziell nicht so abhängig wäre, aber ich bin für euch geblieben, was hätte ich denn tun sollen, so die Klagen der Mutter. Die Mutter und die Großmutter waren finanziell abhängig von den Männern.

Gerti erinnert sich daran, dass auch sie schon oft ängstliche Gedanken hatte, wie es sein wird, wenn ein Kind da wäre, und sie erzählt, dass sie sich auch fest vorgenommen hat, sofort wieder arbeiten zu gehen. Gerti spürt während dem Gespräch, auch wie sehr sie sich gestresst fühlt, bei dem Gedanken zu Hause mit Kind zu sein, sie meinte, ich möchte nicht so werden wie meine Mutter, das habe ich mir fest vorgenommen.

Auch In der Familie von Gertis Mann gab es auch für ihn und seine 3 Geschwister wenig Kindheit, die Eltern arbeiteten beide sehr viel am Bauernhof und die Kinder waren meistens sich selbst überlassen und mussten viel mitarbeiten, Spiel und Spaß kam zu kurz, Gertis Mann sagt, Kindheit hatte ich keine, wenn andere ins Schwimmbad gingen, standen wir am Feld.

Nun, Vielleicht hat auch ihr Mann noch eigene Kindheitsansprüche offen. Eine sehr karge Kindheit kann durchaus bewirken, dass man selbst seine Kindheit nachholen möchte. |

Interessant war auch, dass nur eine Schwester von Gertis Mann ein Kind hat, alle anderen sind kinderlos und die allgemeine Meinung der Geschwister ist, es lebt sich gut ohne Kinder.

In der Familienaufstellung wurden folgende Personen durch STV aufgestellt, ihre Mutter, die Großmutter, Gerti, ihr Mann, der Kinderwunsch ,den Vater von Gerti , die Eltern des Mannes, alle Personen wurden durch Stellvertreter aufgestellt.

In der Aufstellung sah man rasch, dass sich Gerti vor dem Kinderwunsch versteckt, als der Kinder Wunsch sie anlächelte und immer wieder auf sie zu ging stellte sie sich immer weiter zurück hinter ihren Mann, anschließend hinter ihrer Mutter Gerti wusste natürlich nicht, dass das der Kinderwunsch war von dem sie zurückweicht und sie war dann sehr erstaunt als ich ihr mitteilte, dass sie sich offensichtlich versteckt und fürchtet vor ihrem eigenen Wunsch ein Kind zu haben.

Auch der Mann reagierte abweisend auf den Kinderwunsch, er interessierte sich nur für Gertis STV

Nach einer längeren Intervention und Aufarbeitung für beide und deren Kindheit und besonders mit der Mutter und mit der Abgrenzung zum Leben der Mutter und der Großmutter von Gerti die große Hoffnung gehabt, dass es vielleicht doch noch klappt und so war es dann auch.

Für den Mann von Gerti war es wichtig sich bei seinen Stellvertretenden Eltern auszusprechen, ihnen zu sagen, dass er seine Kindheit vermisst und dass er diese jetzt mit einem eigenen Kind erleben möchte.

Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte konnte sich beide ihre völlig unbewussten Ängste bewusst machen und sich davon lösen.

Hier möchte ich noch eine zweite Fallgeschichte erzählen,

auch ein Ehepaar, nennen wir sie Ingrid und Klaus, sie wollten wissen, ob es irgendwelche anderen verborgenen Gründe gibt, dass sie nach elf Jahren und vielen Versuchen kurz vor dem Aufgeben sind sie meinten, wir können einfach nicht mehr es ist zum einen sehr teuer und auch trennend es

erschöpft uns und unsere Liebe leidet, wir wollen uns nicht verlieren, aber wir wollen trotzdem noch einmal auch auf mögliche andere Wirkungen schauen. Es war sehr spannend was wir hier über die Familie und die Schicksale erfahren haben, der Mann von Ingrid hat seinem Vater verloren noch kurz vor seiner Geburt er hat ihn nur aus Erzählungen kennengelernt.

In Ingrids Familie ist eine Großmutter nach der Geburt eines Kindes gestorben und auch die Urgroßmutter ist im Kindsbett gestorben, also Schicksale die Angst machen, zwar nicht bewusst, da man oft nicht darüber gesprochen hat, aber unbewusst nehmen wir Teil am Familiengedächtnis,

Die Ur -Großmutter ist nach der 11 Geburt verstorben, sie wurde einfach vergessen, sie wurde nach ihrem Tod kaum noch erwähnt, sie war die fruchtbare Frau in der Familie und niemand sprach von ihr. Ingrid selbst hat erst von ihrer Mutter erfahren dass die Stief Urgroßmutter nicht die richtige Urgroßmutter ist und die richtige Urgroßmutter bereits mit 36 Jahren gestorben ist. ein tragisches Schicksal und im Kinds Bett zu sterben und elf Kinder zurückzulassen und dann völlig unerwähnt oder ungeachtet zu bleiben. der Urgroßvater hat relativ rasch wieder geheiratet, er musste ja seine 11 Kinder versorgen und die Stief Großmutter war dann die Bezugsperson und man durfte von der richtigen Mutter nicht mehr sprechen, denn das wollte die Stief Großmutter nicht.

Wie wirken diese Schicksale auf Ingrid macht es ihr Angst, wenn so viele Frauen bei Geburten gestorben sind. In der Aufstellung wurden die wichtigen Personen aufgestellt der früh verstorbene Vater von ihrem Mann Klaus, die Mutter von Gerti, die Großmutter sowie Urgroßmutter, Ingrid selbst und der Kinderwunsch und man konnte auch hier sehen dass generationsübergreifende Ängste auf Ingrid wirken, aber auch das Schicksal ihres Mannes wirkte entsprechend, denn sein Vater verlor das Leben kurz

bevor er geboren wurde, er konnte nie sein Vatersein leben, da sein Leben vorher endete.

Hier war ein Zerrissenheit bei Gertis Mann Klaus zu sehen, einerseits fand er die Person die den Kinderwunsch vertreten hat sehr anziehend, andererseits sagte er ich kann ihr nicht näher kommen, es war deutlich zu sehen, dass auch der Mann belastet ist und als ich ihm die Situation und die Personen eröffnete schlug ich vor, dass er zu seinem Vater sagt, du konntest nicht da sein für mich und ich habe Angst ,dass ich es auch nicht kann, dann konnte er weinen und er spürte, dass sich die Worte richtig anfühlten.

Es folgt eine lange Arbeit in beiden Familien und auch hier hatte dieses Paar schon bald Glück mit Nachwuchs. Es konnten offensichtlich ihre völlig unbewussten Ängste bewusst gemacht werden und lösen.

Die Fallgeschichte von Ingrid und Klaus ist sehr bewegend und zeigt deutlich, wie familiäre Schicksale und unbewusste Ängste das eigene Leben beeinflussen können.

Die tragischen Schicksale der Todesfälle im Zusammenhang mit Geburten, die Ingrid in ihrer Familie erlebt hat, kann bei ihr eine tiefe unbewusste Angst hervorrufen.

Der frühe Tod der Großmutter und der Urgroßmutter, die nach der elften Geburt verstorben ist und ihr anschließendes Vergessenwerden zeigen, wie stark solche Ereignisse das Familiengedächtnis prägen können.

Die Tatsache, dass Ingrid erst von ihrer Mutter erfahren hat, dass ihre Stiefgroßmutter nicht die richtige Urgroßmutter ist und die eigentliche Urgroßmutter bereits in jungen Jahren verstorben ist, verdeutlicht, dass in der Familie über diese Ereignisse kaum gesprochen wurde.

Das Schweigen und das Verdrängen der Vergangenheit können dazu führen, dass die Auswirkungen dieser Schicksale im Unbewussten weiterleben und sich auf nachfolgende Generationen auswirken.

Klaus Ingrids Mann hat kurz vor seiner Geburt verloren, er ist bei einem Unfall gestorben er hat ihn nur aus Erzählungen kennengelernt. Die Mutter konnte nie ihre Trauer beenden und blieb allein, die Trauer der Mutter machte Klaus als Kind oft Angst.

In der Aufstellung wurden wichtige Personen und Themen aufgestellt, darunter der verstorbene Vater von Klaus, die Mutter von Klaus und von Gerti, die Großmutter, die Urgroßmutter, die im Kindsbett verstorben sind, und der Kinderwunsch.

Ingrid und Klaus waren zwar anwesend, wurden aber am Beginn auch durch StV vertreten und konnten entspannt die Bewegungen und Aussagen der STV verfolgen.

Die generationsübergreifenden Ängste und Schicksale wirkten sich deutlich auf Ingrid aus.

Aber auch das Schicksal von Klaus und der frühe Verlust seines Vaters, beeinflussten ihn.

Hier war eine Zerrissenheit bei Klaus zu sehen, einerseits fand er die Person, die den Kinderwunsch vertreten hat sehr anziehend, andererseits sagte er, ich kann ihr nicht näher kommen, er sagte;

ich schau sie gerne an, aber sie soll dortbleiben.

es war deutlich zu sehen, dass auch der Mann belastet war und als ich ihm die Situation und die Personen eröffnete schlug ich vor, dass er zu seinem Vater sagt, du konntest nicht da sein für mich und ich habe Angst, dass ich es auch nicht kann, dann konnte er weinen und er spürte, dass sich die Worte richtig anfühlten.

Es war wichtig, dass Ingrid und Klaus sich dieser familiären Einflüsse bewusst wurden und sie verstehen und wie sie ihr Leben und ihre Wünsche und Entscheidung möglicherweise beeinflusst bzw. auch verhindert haben.

Durch diese Erkenntnis können sie gemeinsam Wege finden, um mit ihren Ängsten umzugehen

In der Fallgeschichte von Ingrid und Klaus sehen wir, wie traumatische Ereignisse in der Familiengeschichte, wie der Verlust des Vaters kurz vor der Geburt oder der Tod von Müttern nach der Geburt, unbewusste Ängste auslösen können.

Diese Ängste können sich belastend auf den Kinderwunsch auswirken, ohne dass die Betroffenen sich dessen bewusst sind.

In der Aufstellungsarbeit konnten die tief verwurzelten Ängste ans Licht gebracht und bearbeitet werden, was letztendlich zu einer positiven Veränderung führte und ihnen half, ihren Kinderwunsch nicht aufzugeben.

Ich freute mich sehr, dass sich bei beiden Paare ihre Kinderwunsch erfüllt hat.

Diese beiden Fälle sind jedoch keine Einzelfälle.

Es ist wichtig anzumerken, dass natürlich nicht alle unerfüllten Kinderwünsche ausschließlich auf unbewusste Ängste oder Familiendynamiken zurückzuführen sind. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum Paare Schwierigkeiten haben können, schwanger zu werden, und es ist wichtig, auch medizinische Ursachen in Betracht zu ziehen und entsprechende Unterstützung zu suchen. Letztendlich kann die bewusste Auseinandersetzung mit unseren Wünschen, Ängsten und Familiendynamiken sehr hilfreich sein.

Danke für deine Aufmerksamkeit. I

Ich freue mich, dass du dabei warst.

Und wenn es interessant war, dann bitte weitersagen und mit Freunden teilen.

Vielleicht möchtest du auch auf meiner Website vorbeischauen

unter www.karinachleitner-mairhofer.at.